

Der zerbrochne Krug

Heinrich von Kleist

Barbara Melzl Jennifer Minetti Anne Schäfer Rainer Bock Burchard Dabinnus
Lambert Hamel Alfred Kleinheinz Shenja Lacher Mark-Alexander Solf und
Annika Olbrich Julia Schmelzle

Regie Tina Lanik Bühne Bernhard Hammer Kostüme Su Sigmund
Musik Helmut Neugebauer

Kleist lässt vor dem Gericht des niederländischen Dorfes Huisum einen seltsamen Fall verhandeln: Marthe Rull ist ein Krug zerschlagen worden. Und das nachts, im Zimmer ihrer Tochter Eve, die kurz vor der Hochzeit mit Ruprecht steht. Ein Unbekannter war dort, die Tochter jedoch verweigert jede Auskunft. Die Scherben des Krugs zeigen nicht nur einen materiellen Schaden an: In ihnen liegt zugleich die verlorene Ehre der Eve Rull.

Gerichtsrat Walter, staatlich entsandt, die Justiz auf dem Lande zu überprüfen, ist irritiert: Richter Adam kommt zerschunden und ohne Perücke ins Amt und erklärt beides mit immer neuen waghalsigen Geschichten. Überhaupt scheint er eine eigenwillige Auffassung von Wahrheit und Recht zu vertreten, manipuliert Zeugen, sucht geheime Absprachen, unternimmt Einschüchterungsversuche – und redet sich um Kopf und Kragen. Wie sich das Stolpern des Richters über seine sexuelle Anmaßung im Straucheln der Worte fortsetzt, wie die Figuren allesamt sich in der

Sprache wie in sich selbst verfangen, ist von hintergründiger Komik – die dem Abgrund doch nahe steht.

Denn in Scherben liegt nicht nur ein Krug: Nicht zufällig hat Kleist seinen Figuren die sprechenden Namen Adam und Eve gegeben. Die *conditio humana* steht in diesem Dorf, das im Kleinen die große Welt abbildet, vor Gericht. Es geht um sexuelle Erpressung, verbunden mit Machtmissbrauch. Exemplarisch demonstriert der »Zerbrochne Krug« die Untauglichkeit juristischer Verfahren als Mittel der Wahrheitsfindung. Dass Rechtsetzung immer auch Machtsetzung ist und »insofern ein Akt von unmittelbarer Manifestation der Gewalt« (Walter Benjamin), buchstabiert Kleist hier aus. Und nicht nur das: Die Sprache selbst verhindert ein echtes Verständnis der Realität. Das Verhältnis von Wort, Sinn und Wahrheit ist irritierend verschoben. Der zerschlagene Krug verweist zugleich symbolisch auf das zerscherbte Zeichensystem in einer zerbrochenen Welt. Wird sich aus den Scherben eine neue Welt zusammen setzen lassen?

Premiere am 7. Februar 2009 im Residenz Theater

Weitere Informationen finden Sie in unserem Programmheft.